

Neue Herren-Moden.

Französische Mode.

Deutsche Mode.



Für die wärmere Frühjahrszeit, die schon des Paletots entbehren kann, dürfte der Sacco wieder im Ansehen steigen. Er schließt sich ziemlich eng der Figur an, ist mit schwarzer Seide passpuffirt und unten vieredig abgestochen.

(Le Progrès, Paris.)

Als Frühjahrs-Paletots sind kürzlich zwei neue Modelle in den Handel gekommen. Das Eigenartige der Confection besteht in zwei über die Schulterblätter laufenden Quetschfalten, die von der Taille ab als einfache Rockfalten verlaufen. Die Quetschfalten bewirken einen besonders bequemen und auch eleganten Sitz des Heberrockes.

(Reichhalter, Dresden.)

Fortsetzung von Text und Illustrationen auf der nächsten Seite.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaux, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt.
Anzeigen Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

In dem unterzeichneten Verlag beginnt soeben zu erscheinen: W. Heimbürg's Gesammelte Romane und Novellen. Illustrierte Ausgabe.

Vollständig in 75 Lieferungen à 40 Pfennig
alle 14 Tage eine Lieferung.

In eleganter Ausstattung, mit Illustrationen hervorragender Künstler reich geschmückt, vereinigt die neue Sammel-Ausgabe W. Heimbürg's gemüthvolle Erzählungen zu einem wertvollen Hauschat, welcher auf bequeme Weise in Lieferungen erworben werden kann.

Die „Illustrierte Heimbürg“ umfasst folgende Romane und Novellen der beliebten Verfasserin:

Aus dem Leben meiner alten Freundin. — Lumpenmüller's Mädchen. — Kloster Wendhausen. — Arjula. — Ein armes Mädchen. — Das Fräulein Pathe. — Trudchens Heirat. — Im Banne der Rufen. — Die Andere. — Unverstanden. — Herzenskriegen. — Lore von Tollen. — Aus meinen vier Pfählen. — Nachbar Paul. — Am Abgrund. — Unsere Hausglocke. — Unser Männen. — Jascha. — In der Webergasse. — Großmütterchen. — Auf schwanem Boden u.

Die meisten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf Heimbürg's Schriften entgegen und senden auf Verlangen die erste Lieferung zur Ansicht.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Um das „Berliner Tageblatt“ gründlich kennen zu lernen,

nehme man ein Probe-Abonnement auf den Monat März für 1 Mk. 75 Pf. bei dem nächstgelegenen Post-Amt. Das „Berliner Tageblatt“ nicht Handels-Zeitung liefert außer seinem reichen und geistigen Inhalt (täglich 7mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montag) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beilagen: Das illustrierte Beiblatt „M“, — das belletristische Sonntagsblatt „Lesefahr“, — die feuilletonistische Montagbeilage „Der Zeitgeist“, — „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Handwirthschaft“. Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. März abgedruckte größere Theil des hochinteressanten Romans von

Hermann Heiberg: „Drei Schwestern“

gratis und franco nachgeliefert!

Weisse Seidenstoffe

ca. 130 verschiedene Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler:

Weiss seidene Marcellines und Taffete (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 1.45 od. Mk. 1.20 od. fl. 0.75 kr. bis Frs. 5.40 od. Mk. 4.30 od. fl. 2.70 per metre.

Weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 9 Qual.
Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 13.65 od. Mk. 10.90 od. fl. 6.80 per metre.

Crème-weiss seidene Ripse (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 3.10 od. Mk. 2.45 od. fl. 1.55 bis Frs. 10.65 od. Mk. 8.50 od. fl. 5.30 per metre.

Weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.

Crème-weiss seidene Satins merveilleux (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 2.35 od. Mk. 1.85 od. fl. 1.20 bis Frs. 12.80 od. Mk. 10.25 od. fl. 6.40 per metre.

Weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per metre.

Crème-weiss seidene Surahs (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 2.90 od. Mk. 2.25 od. fl. 1.45 bis Frs. 9.45 od. Mk. 7.55 od. fl. 4.70 per metre.

Weiss seidene Moire française — 7 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per metre.

Crème-weiss seidene Moire française — 7 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 13.80 od. Mk. 11.05 od. fl. 6.90 per metre.

Weiss seidene Moire antique — 8 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— bis Frs. 14.50 od. Mk. 11.60 od. fl. 7.25 per metre.

Crème-weiss seidene Moire antique — 2 Qual.
Von Frs. 1.95 od. Mk. 1.55 od. fl. 1.— und Frs. 3.90 od. Mk. 3.10 od. fl. 1.95 per metre.

Weiss seidene „Faille Française“ (ganz Seide) — 8 Qual.
Von Frs. 4.80 od. Mk. 3.85 od. fl. 2.40 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per metre.

Weisse halbseidene Atlasse — 8 Qual.
Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per metre.

Crème-weiss halbseidene Atlasse — 5 Qual.
Von Frs. 1.55 od. Mk. 1.25 od. 75 kr. bis Frs. 6.45 od. Mk. 5.15 od. fl. 3.20 per metre.

Weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 10 Qual.
Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 22.80 od. Mk. 18.25 od. fl. 11.40 per metre.

Crème-weisse Satins Duchesse (ganz Seide) — 5 Qual.
Von Frs. 3.70 od. Mk. 2.95 od. fl. 1.85 bis Frs. 15.50 od. Mk. 12.40 od. fl. 7.75 per metre.

Weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual.
Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per metre.

Crème-weiss seidene Damaste (ganz Seide) — 7 Qual.
Von Frs. 2.95 od. Mk. 2.35 od. fl. 1.50 bis Frs. 16.80 od. Mk. 14.— od. fl. 8.40 per metre.

porto- und zollfrei in's Haus geliefert ohne irgend welche Nachzahlung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pf. od. 10 kr. Porto.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz).

Eigene Speditionshäuser für Deutschland: in Lindau im Bodensee, — für Oesterreich-Ungarn: in Bregenz am Bodensee.



PASTILLEN

der Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen.

Von unübertroffener Heilwirkung bei allen catarrhalischen Erkrankungen, sowie Magen-, Blasen- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. — Ausschliesslich aus den Natron-Lithion-Salzen der Kaiser Friedrich-Quelle hergestellt. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Die Pastillen, sowie das Natron-Lithion-Heilwasser und das Krystall-Tafelwasser sind in allen Apotheken, Droguen-, Mineralwasser-Handlungen etc. vorräthig oder direct von der Brunnen-Verwaltung zu Offenbach a. M. zu beziehen.

Gegen Heiserkeit

Diphtheritis

Keuchhusten

Magen- u. Darmkatarrhe

Rheumatismus
Gicht

Seidene Bänder und Sammete

in jeder Farbe und Qualität, zu billigen Preisen. Muster nach Farbennamen frei.

Krohne & Hirschel in Dresden.

Erstes Belgisches
Gardinen-Versand-Geschäft
Gebr. Hinzemann Nachf., Planen 1./V.
Müller-Str. 21 in Dresden.
Bericht an Private per Nachnahme.

Die Stiftung

von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-dietetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. a. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Zur Fest-Chronik.

Berlin und Wien, im Januar.

Unter den Carnevals-Bezügen Berlin's ist das Fest des Künstlerinnen-Bereins immer eine ganz besondere Anziehungskraft aus, trotzdem es unter völligem Ausschluß der Herrenwelt stattfindet. Es genießt mit vollem Recht den Ruf einer vielfach von Geist, treffendem Witz und harmlosem Frohsinn belebten Vereinigung. In diesem Jahre fand es am 30. Januar in den glänzend erleuchteten Festsälen des Architektenhauses statt. Das Comité, in Respect einflößender Amtstracht würdiger Magistratsherren, empfing die Gäste und führte sie zu den Plätzen. Dort betritt die Cheruskerfürstin Thuenelda den Saal in weissem Gewande und wallendem, rothgoldenen Haar, das Bütenfell auf Kopf und Rücken tragend, hinter ihr erscheint eine echte Kokoc-Dame mit unendlich weitem, steifem Damastrocke und thurnhoher, schneeweißer Perrücke, geführt von ihrem Cavalier. Ein wohluniformirter Kadett in strammer Haltung hält die Thür höflich auf, geneigt von einem ausgelassenen Schulkünzgen, der, noch mit der Kappe auf dem Rücken, Tafel und Schwamm, eben aus der Nachmittagsküche zu kommen scheint. Hier läßt sich ein bildschöner Türke mit seinem Harem nieder, dort beginnt eine Tiroler Gesellschaft den Schuhplattl-Tanz, während braune Zigeunerbuben und Mädchen in zerlumpten Kleidern einem duntigen „Frühlingsblumenkreis“ Furcht und Schrecken einflößen.

Es ist unmöglich, all' die wirklich kostbaren, meistens echten Kostüme zu schildern, die in reichem und malerischem Aufzuge hier versammelt waren und dem Fest einen zauberhaften Glanz verliehen.

Um acht Uhr erklang das Tamtam, und auf der Bühne erschien die Sprecherin des Prologes, eine imposante Heldinnengestalt in griechischem, fein abgetönten Gewande, die Lorbeerkrone auf dem Haupte. In schwingenden Versen bat sie, die Sorgen des Tages abzuwerfen und den Spruch: „Erst ist die Kunst, d'rum heiter sei das Leben“ heut' gelten zu lassen.

Darauf folgte „eine Geistesbeschwörung oder Erweckung der Stille der Kunst“: fünf, anfänglich verschleierte Gestalten, die, von ihrer Meisterin gerufen, jede in poetischer Form ihre Zeit verherrlichten; die Letzte jedoch hatte eine Janus-Natur, denn von links gesehen stand sie als Idealgestalt in faltenreicher Toga vor uns, von rechts betrachtet war sie ein schmähliches, unschönes Marktweib mit Nachhaube und zerrißenen Kleidern, den vielumstrittenen Realismus darstellend. Diese geistreiche Wiederergabe des großen Kampfes erregte allgemeinen Beifall. In sehr würdiger Weise präsentierte hierauf ein Hausfrau seine Ratsmittel, mit fein pointirten Sätzen auf die Mitglieder des Vereins, an.

Da auch die Kunst nicht hinter dem Fortschritt zurückbleiben will, verkehrte sie sich in der „Künstlerin vom Jahr 2000“ mit kühnem Sprunge in die Zukunft und schilderte in genialer Weise das beneidenswerthe Leben einer „Ralerin für Alles“, illustriert durch drastische, höchst originelle Bilder. „Plain air“ ist in 110 Jahren eine abgethane Sache, es wird nur noch „plain eau“ gewünscht; zu diesem Zwecke verfenkt sie sich in die Natur und malt im Taucher-Kostüm auf dem Meeresgrunde. Der Liebenden Stimmung eilt sie auf einer Stabroß-Staffelei nach, Stilleben ist verpönt, es heißt: Farbenrausch. Bei Portraits machen vor Allem die Rückenansichten Anspruch auf Aehnlichkeit. Die Stadt nach dem Neuen wird durch „die Jagd nach dem Motiv“, eine Variation auf die Jagd nach dem Glück dargestellt. Das vereinsfähige Vereinshaus ist mit Stationen für Luft-Droschken versehen und, um der Ueberfülle unverkaufter Bilder abzuhelfen, heißt es am Schluß, als Erweiterung des „weiblichen Wahlrechts“:

Sobald fertig ein Gemälde!
Die Künstlerin den Käufer wählt,
Der ohne Handel und Verdruf
Den vollen Preis gleich zahlen muß.

Während ein großer Theil der Gäste an den reich bedachten Tombola-Buden sich drängte, um von Fortuna mit einem der verlockenden Kunstwerke beglückt zu werden, drehten sich bereits zahlreiche Paare im Tanz nach den allerneuesten beliebten Weisen, die von einem „ungelesenen“ Orchester gespielt wurden. Kein „weiblicher“ Herr, Ritter, Bauer oder Student wird sein Mädchen vermissen, es war da jeder Stand und jedes Genre in reizender Art vertreten, und die Mitternachtsstunde war längst vorüber, als das letzte Pärchen den Festsaal verließ.

Auch das Ballfest des Vereins Berliner Presse gestaltete sich diesjährig, vielleicht in Folge des reizvollen Tombola-Arrangements, zu dem die ganze reichshauptstädtische Künstlerwelt Beiträge beigetragen, schimmernder und eleganter denn je. Von officiellen Persönlichkeiten in hervorragender Stellung schmückten das Fest mit ihrer Gegenwart: der kaiserliche Flügeladjutant Graf von Schlieffen, Kommandant von Berlin, Geh. Rath Kaiser, der Bundesratsbevollmächtigte Dr. Krüger von Hamburg, Geh. Rath von Rottenburg, Herr von Venba, der österreichisch-ungarische Votischer Graf Szchenbi, der bevollmächtigte Minister Persiens, General Mirza Khiza Khan, der mit dem persischen Generalkonsul erschien, der General-Intendant Graf Hochberg u. A. Daß an prächtigen und geschmackvollen Toiletten kein Mangel war, bedarf kaum der Bestätigung. Erwähnt sei nur das originelle Kostüm eines Mitgliedes des Deutschen Theaters, einer jungen kräftigen Dame von schlanker Gestalt, die in weichfließender, weißer, griechisch geraffter Gewandung erschien, über die noch ein an der rechten Schulter und der linken Hüfte durch Quastenschnüre festgehaltenes, mit braunem Pelzbesatz eingefashter Mantel herabwallte.

Bei dem großen Empfangsfeste, welches am 19. Januar am Wiener Kaiserhofe stattfand, erschien die Kaiserin in tiefer Trauer. Eine hochgeschlossene schwarze Kaschmir-Robe, deren englischer Schnitt die hoheitsvolle Gestalt noch majestätischer erscheinen ließ, lief in eine lange, faltenreiche Courschleppe aus, deren Saum ein Kranz von schwarzen Marabout-Federn bildete. Ein Marabout-Besatz zog sich auch in Brusthöhe über die reichgestickte Taille und verlief in einen hohen Stuart-Kragen. Die Coiffüre bildeten schwarze Perlen, welche einen schwarzen, spitzenbesetzten Gays-Schleier, der hütchenartig arrangirt war, hielten. Gleichfalls in Schwarz, jedoch in offener Sammetrobe, erschien die Kronprinzessin-Witwe. Feder-Vorlären umkränzten auch hier Kopf und Taille, während am ziemlich breiten Gürtel Jetziderei zur Verstärkung der Marabouts diente. Die hohe Frau, deren reiches Blondhaar sich förmlich leuchtend von dem Schwarz abhob, trug ebenso wie Ihre Majestät den Sternkreuz-Orden, außerdem aber noch ein schimmerndes Band von Brillanten, das sich am Taillenknaufschneide schloß. In prachtvoller Toilette aus weichem Sammet und Wolants in Points d'Alençon war die Erzherzogin Maria Theresia erschienen. Kleine Bouquets und durchbrochene Guirlanden aus duntigen Theerosen zwischen zartrosa Sammetstreifen bildeten die wunderbar wirkende Decoration der mit ausserordentlichem Geschmack componirten Toilette, die durch ein Diadem aus Brillanten getönt wurde. In blauen, respectiv weißen, duntigen Toiletten waren die Erzherzoginnen Margaretha und Josefa erschienen, während Prinzessin Clementine von Coburg eine schwarze Robe

mit heliotropfarbener Schleppe gewählt hatte. Bei den Toiletten der zum Empfange geladenen Damen waren die schweren und duntigen Stoffe überwiegend, deren Schmuck reichste Gold- und Silberstickerei bildete.

Der erste diesjährige Hofball in Wien vereinigte am 28. Januar im Redoutensale der Hofburg die gesammte große Gesellschaft der Donaufahrt, die Träger der stolzeften Namen Oesterreich-Ungarns und die Vertreter der ausländischen Mächte am Wiener Kaiserhofe. Schlag neun Uhr öffnete sich eine breite Gasse mitten durch den Festsaal und unter Vorantritt des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Kallman Hunyady erschienen die Mitglieder des Allerhöchsten Hofes in folgender Ordnung: Erzherzog Karl Ludwig führte die Herzogin Thyra von Cumberland, die in höchst geschmackvoller, hellblauer Toilette erschien, mit duntig in Tüll arrangirtem Devant, welcher mit Rosenstuffs geziert war. Der Herzog von Cumberland führte die Erzherzogin Maria Theresia. Die hohe Frau trug eine mit volldemem künstlerischen Verständniß componirte Toilette in weichem feilem Ducheffe. Der Junp war reich mit Reifen-Bouquets in Silberstickerei verziert, während die Paniers, welche in leichten Wellen den Kopf umkränzten, aus weißer Gaze und echten Spitzen bestanden. Eine Guirlande von silbergestickten Reifen zog sich in der Mitte der Schleppe von der Taille bis an den Rand hinunter, während die Bordüre der Schleppe, sowie der Ausschnitt der Taille, mit grauen Marabouts besetzt war. Dann erschienen der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este mit der Erzherzogin Maria Josefa, welche in ihrer duntigen blauen Toilette entzündend ausfiel; Erzherzog Otto mit der Erzherzogin Margaretha, Erzherzog Ferdinand mit der Großherzogin Alice von Toskana, Großherzog von Toskana mit der Erzherzogin Isabella. Letztere trug eine außerordentlich aparte Toilette aus rosa Sammet mit reicher Silberstickerei und einer Garnitur aus Silberstoffs, dazu Bouquets aus rosa Rosen; Erzherzog Friedrich erschien mit der Erzherzogin Klotilde, Erzherzog Wilhelm mit der Erzherzogin Louise von Toskana, Erzherzog Rainer mit der Erzherzogin Maria Dorothea in weißer Illusion-Prinzess-Toilette mit Gold-Kürsch, der bis zum Schoß ausließ und von Rosenstuffs gehalten wurde. Dann folgten der Prinz Wilhelm von Württemberg und der Prinz Gustav zu Sachsen-Weimar, diesen die Hofwärtenträger und Trägerinnen, und zum Schluß das gesammte diplomatische Corps, an der Spitze der päpstliche Nunzia.

Aus der reichen Anzahl glänzender Toiletten, die man bei diesem Anlasse bewundern konnte, seien nur folgende hervorgehoben. Fürstin Lori Auerberg trug eine Robe aus hellbraunem Sammet mit reicher Goldstickerei, Schleppe, sowie Taille mit blauen Straußfedern bordirt. Fürstin Hohenlohe-Schönborn sahen wir in einer Robe aus rosa feilem und Crêpe, mit antiken Spitzen garnirt. Fürstin Valerie Windischgrätz hatte eine rubinrothe Brocat-Robe, mit Pierres de rubin arrangirt, gewählt. Gräfin Irma Laaffe trug eine azurblaue Peau de soie-, mit Sammetbändern durchwirkte Robe, mit prachtvollen echten Alençon-Spitzen und Moussoline de soie. Marquise Pallavicini erschien in einer Toilette aus weißem Brocat, das Devant aus blauer feilem, reich in Silber gestickt, Branches und Bouquets in roth nancirten Reifen. Frau Watanabe, die Gemahlin des japanischen Gesandten, trug eine Toilette aus lila Silberbrocat, die Bordüre und Tuffs aus lila Straußfedern.

Die jüngeren Mitglieder der kaiserlichen Familie beteiligten sich lebhaft an dem Tanze. Nach der zweiten Quadrille zogen sich die Mitglieder des allerhöchsten Hofes zurück, während der Ball etwa bis Mitternacht währte.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Die Hofschauspielerin Frau Kahle-Kehler feiert am 1. Mai ihr fünfundsingzigjähriges Künstlerinnen-Jubiläum am königlichen Schauspielhause. Sie trat zum ersten Male in der Rolle der Katharina in Shakespeares „Bezähmter Widerspenstiger“ auf.

— Fräulein Clara von Treitschke, die Tochter des Historikers Professor Heinrich von Treitschke, hat sich mit Herrn Gustav von Tungen, Lieutenant im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, verlobt!

— Die Portrait-Malerin Frau Wilma Parlaghi arbeitet gegenwärtig an einem lebensgroßen Bilde des Grafen Roltke, zu dem ihr der greise Feldmarschall verschiedene Sitzungen gewährte.

— Unter den Andenken an die verstorbene Kaiserin Augusta, welche im Hohenzollern-Museum ausgestellt sind, verdient noch ein Besonderen Erwähnung, welches in einem von der Verbliebenen in den letzten Jahren benutzten Gesangbuche ruht. Dieses Bescheiden zeigt auf schwarzem Grunde den in weißer Schrift im Facsimile wiedergegebenen Namenszug Kaiser Wilhelms I., welchen dieser in seiner letzten Stunde unter das, den Schluß des Reichstages bestimmende Schriftstück, mit zitternder Hand geschrieben hatte.

Frankfurt a. M. — Prinz Alexander zu Solms-Braunsfels hat sich mit Fräulein Esperanza von Erlanger, der Tochter des Barons Ludwig von Erlanger und dessen Gattin, der ehemaligen Opernsängerin Sessi, vermählt.

München. — Die Vermählung des Prinzen Alfons von Baiern mit der Prinzessin Louise von Alençon, welche ursprünglich für die zweite Hälfte des Januar festgesetzt war, ist bis nach Ostern verschoben worden, weil der Herzog von Alençon, der Vater der Braut, an Bronchitis erkrankt ist.

Baden-Baden. — Am 29. Januar verschied hier nach längerem Leiden die in den weitesten Kreisen geschätzte Schriftstellerin Frau Adelheid v. Rothenburg, geborene v. Jastrow. In ihr verliert die literarische Welt ein bedeutendes Talent, das viele Werke von bleibendem Werth zu Tage förderte. Diefelben zeugen von feinspoetischem Verständniß der Natur, von tiefem sittlichen Gefühl, von einem einfachen, frommgläubigen Gemüth. Zwei Romane: „Im Blumenthalwalde“ und „Die Rätherin von Stettin“ sind preisgekrönt; außer diesen sind wohl ihre bekanntesten Erzählungen: „Die Hohenstein“, „Erbsi“ und „Jenseits der Grenze“. Die Beweigete ist 57 Jahre alt geworden.

Paris. — Vornehme Damen und kunstfertige Berufsständinnen arbeiten hier gegenwärtig an einem Riesenteppich, der 100,000 Frcs. kosten soll und für die noch immer im Ausbau begriffene Herz-Jesu-Kirche bestimmt ist. Den Mittelpunkt der Zeichnung auf diesem Teppich bildet der Montmartre mit dem Wappen von Paris, dem rechts und links die Wappen Heinrich's IV. und der Jungfrau von Orleans sich anschließen, zur Erinnerung an die

Thatsache, daß Beide mit ihren Soldaten am Fuße des Montmartre lagerten. Ueber Paris prangt die alte Abtei von Montmartre mit den drei Wappenschildern ihrer Abtei. Kleine Bänderrolen vereinigen die Namen der aristokratischen Stickerinnen.

London. — Die Königin von England hat dem Kaiser von China, der ihr zu ihrem Regierung-Jubiläum sehr werthvolle Angebinde machte, eine äußerst kostbare Standuhr zu seiner Hochzeit geschenkt. Die Uhr ist fünf Fuß hoch und aus solidem Silber gearbeitet. Die Verzierungen sind in Hochrelief gehalten. Eine derselben stellt die Britannia mit Schwert und Schild dar. Das Gürtelwerk spielt dieselbe Weise, wie die Uhr im Parlamentsgebäude. Die Widmung ist in chinesischer Sprache eingravirt.

Kopenhagen. — Für die Witwe des Componisten Niess W. Gade hat die dänische Regierung die Bewilligung einer Pension bei der Volksvertretung beantragt.

New York. — Eine amerikanische Dame, Miß Sheldon, beabsichtigt eine Forschungsreise durch Afrika anzutreten, um das Familienleben der wilden Stämme zu studiren.

— Der Director der Sternwarte zu Cambridge U. S., Professor Pickering, ist gegenwärtig mit einer spektroskopischen Durchmusterung des ganzen Himmels mit Hilfe der Photographie beschäftigt. Jede einzelne Aufnahme liefert ihm zahlreiche Spectra hellerer Sterne, oft hundert auf einer photographischen Platte. Diese Spectra, welche zunächst an einem kleinen Fernrohr erhalten sind, werden, sobald sie irgend eine Eigenthümlichkeit zeigen, am Hauptinstrumente näher untersucht und die Aufnahmen nachher vergrößert. Diese bedeutende Arbeit, die auch auf die Sterne der südlichen Halbkugel ausgedehnt werden soll, wird fast ausschließlich von Damen ausgeführt, um deren Aufstellung die Nächte des verstorbenen amerikanischen Astronomen Dr. Henry Draper sich besondere Verdienste erworben hat. Einen nicht unwesentlichen Theil der Arbeit hat Miß Draper selbst fertig gestellt.

Bangkok. — In der Frauenwelt des Ostens nehmen die Siamesinnen eine bevorzugte Stellung ein. Nicht als ob das starke Geschlecht ihnen irgendwelche Gleichberechtigung zugestünde, aber man hat Achtung vor ihrer Intelligenz und hält sie im geschäftlichen und öffentlichen Leben für unentbehrlich. Die siamesischen Frauen sind nach europäischem Geschmack keineswegs unschön und zeichnen sich besonders durch große Anmuth in Gestalt und Haltung aus. Sie sind die Kassirer in fast jedem Hause, und man hält sie für bessere Hüter des Geldschranks, als den Hauseigenthümer, dem sie dienen, oder als ihre eigenen Männer, die sie auf Tagegelber zu sehen pflegen. Fast alle die zahlreichen Verkaufsläden, Bazare und Geschäfte, „Song's“ genannt, sowohl in Bangkok, als auch in den entfernteren Provinzen des Reiches, haben Frauen entweder als Eigenthümer oder Geschäftsführer. Als Verkäuferinnen sind sie genau und lassen sich so leicht kein Geschäft entgehen. Ihre Beharrlichkeit kennt keine Grenzen. Sie verführen ihre Kunden durch eine merkwürdig listige Ueberredungskunst fast immer zum Kauf. Die chinesischen Händler, welche sich in Siam niedergelassen haben, verstehen diese Eigenschaften sehr zu schätzen und wählen mit Vorliebe siamesische Mädchen zu ihren Frauen. Auch in der Politik spielen die Siamesinnen eine wichtige Rolle. Im Staate sowohl, wie in der Familie stellen sie eine Macht dar, die auch denen, welche vorgeben, ihr Geschlecht zu verachten, eindrucksvoll entgegentritt. Ihre Majestät die Königin übt, wenn sie auch nicht als königliche Gemahlin proclamirt ist, bedeutenden Einfluß aus. Sie ist weniger schön, als manche andere Frau des königlichen Hofhauses, aber sie überragt sie alle an Intelligenz.

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Zwischen den Blumen-Garnituren der Ballkleider spielt das Band eine große Rolle; fast giebt es kein Arrangement mehr ohne letzteres. So sahen wir einzelne große Rosen in Dunkel- und Hellroth, von denen jede ungefähr 20 Cent. im Durchmesser hatte, durch Bandeau und Schleifen aus 3 Cent. breitem, rothem Sammetbunde zu einem dem Rockbunde bis zum Saume reichenden Gewinde vereint. Die dazu gehörigen Haar- und Bruststräußchen waren gleichfalls mit Band untermischt. Aus den Schleifen eines rosa Bandgewindes für den Rock fielen rosa Kränze mit ihren graziosen Blüthentrauben, während das Haarsträußchen mit einer Spitze abgebunden war und die doppelten Kieselbänder durch passende Schultersträußchen gehalten wurden. Durch volle, mit frischgrünem Laub untermischte Maréchal-Niel-Rosen windet sich wirkungsvoll weißes Atlasband; Stiefmütterchen aller Farben erscheinen entzückend mit mattlila Sammetstreifen vereint, die eigentümlichste Wirkung aber erzielen Scarbiofen aller Spielarten in kleinen Sträußchen, durch ein goldgelbes Sammetband an einander gereiht.



— Im Salon behaupten die für gewisse Geschlechter ungenügend kleidsamen, hohen Haarfrisuren noch immer ihren Platz, während sie für die Strafe den niedrigen weichen Formen weichen müssen. Langes, starkes Haar windet man gern bis zum Scheitel hinauf, wo es in Schneckenform fest gesteckt und mit den Enden zu mehreren Puffen aufgerollt wird. Für Frauen vervollständigt ein Federtuff nebst Brillantnadeln, für junge Mädchen ein einzelner Brillantstern, eine Blume oder ein Pfeil das hübsche Arrangement.

Paris. — Selbst bei kleinen vertraulichen Zusammenkünften, wie sie in dieser Zeit unter Freundinnen täglich stattfinden, legen die Damen großen Werth auf eine schmale äußere Erscheinung und zwar um so mehr, als ihnen die mannigfaltigsten Hülfsmittel zu Gebote stehen, um ein verhältnismäßig einfaches Kleid mit geringen Kosten in ein elegantes zu verwandeln. Labet man uns in freundschaftlicher Weise zu einer Tasse Thee, einem Familienbinder ein: sage hesten wir eine Stickerie um den Saum des Rockes, legen einen hierzu passenden Kragen, ein Fichu an, oder fügen ein Paar Streppärmel, einen Spikenschöß, eine Federbüsche hinzu, und das Ganze hat oft einen eleganteren Anstrich als manche kostspielige und lang vorbereitete Toilette. Auf eine gedruckte Einladung hingegen versteht es sich von selbst, daß man sich wie zu einem großen Diner



oder zur Oper kleidet. Wahrhaft ideal erschien uns eine zu diesem Zweck angefertigte Robe aus lichtblauem Sammet, über welchen sich, einer Morgentwolke gleich, die Ueberfchleppe aus mattrosa Failla breitete. Dieselbe war reich mit Gold gestickt und durch einen Goldgürtel an der Taille befestigt, während schwarzer Zobel ihren Rand umsäumte. Köpfeln von demselben Pelzwerk gaben den Schultern einen Glanz und eine Weiße, wie sie kein Stoff hervorbringen vermag.

London. — Das Thema der Hüte ist unerschöpflich. Bald sind es die Formen, bald die Ausstattungen, häufig auch beide zugleich, welche Aenderungen aufweisen; neuerdings erscheinen die Hüte bei aller Originalität so einfach und kleidsam, daß man dieselben mit Freuden bei unserer jungen Damenwelt in Gunst stehen sieht. So ist z. B. eine der eigenartigsten Formen der kleine Dreispitz aus grauem Filz, mit schwarzen oder



weißen Federn garniert. Unwillkürlich denkt man dabei an gepudertes Haar und Schönheitspflasterchen, — die Letzteren lebten bereits wieder auf, wenn auch nur auf dem Schleier. Nicht minder kleidsam ist der zweite dargestellte Hut, der, ganz schwarz gehalten, einen Straußfeder-Stutz zum Sammet der Bekleidung zeigt.

Bei der Taufe des jüngsten kaiserlichen Prinzen im Schlosse zu Berlin hatte die Kaiserin Friedrich zu einer kostbaren Toilette von mauvefarbigem Atlas ein großes Diadem mit Spikenschößchen angelegt. Um den Hals trug die hohe Frau ein mehrreihiges Collier von Perlen. Die Toilette der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwern bestand aus weißem Damast. Das Haupt zierte ein breites Diadem aus gewundenen Brillantreihen, die vorn in einen Smaragd endeten. Die Prinzessin Albrecht war in hell fliederfarbiger Robe erschienen, mit gleichfarbigem, aber dunklerem Auspuß und Brillanten als Schmuck. Die Erbprinzessin von Meiningen trug zu einer weißen Spitzenrobe ein wundervolles Geschmeide von Smaragden. In einer herrlichen, mit moosgrünen Federn besetzten Robe aus grünem Sammet war die Prinzessin Friedrich Carl erschienen, deren Haupt gleichfarbiger Federschmuck und ein Brillant-Diadem zierte.

Erzherzog Eugen, welcher den Kaiser von Oesterreich bei den Tauffeierlichkeiten in Berlin vertrat, hat der Kaiserin als Geschenk des Kaisers Franz Joseph eine prachtvolle Brillantbroche überreicht. Dieselbe ist in Form einer Doppelschleife (Masche) ausgeführt und mit Rubinen und Brillanten besetzt. Der mittlere Theil der Schleife besteht aus einem wundervollen Rubin von ungewöhnlicher Größe. Die beiden Doppelmaschen rechts und links sind abwechselnd mit Brillanten und Rubinen in verschiedener Größe besetzt; ebenso sind auch die beiden nach abwärts gezogenen Bändschleifen in gleicher Weise ausgestattet und an den Enden mit herabhängenden Brillanten geschmückt. Das Prachtvollste und wohl auch Kostbarste an dieser überaus kunstvoll ausgeführten Broche ist aber ein haseinuhgroßer Solitär von reinstem

Wasser. Der Stein, welcher die Form eines Tropfens hat, hängt vom Mitteltheile der Doppelmäsche (dem Knopfe) herab.

Die Amazonen von Dahome, etwa 6000 an der Zahl, die früher nur mit Bogen und Pfeilen, Speer und Messer bewaffnet waren, führen neuerdings sämtlich französische oder holländische Feuerstein-Gewehre. Die Munition tragen sie theils in Patronengürteln, theils in Pulverhörnern oder in Patronentaschen. Ihre Kopfbedeckung bildet ein Käppi mit farbigem Knopfe und eingestickten Krokodilen oder Schlangen. Ferner tragen sie eine Tunika in der Regimentsfarbe (blau, roth u. s. w.), einen gestreiften, kurzen Baumwollen-Rock und mitunter auch kurze Beinkleider, sowie Silbergeschmuck. Sie müssen bekanntlich unvermählt bleiben, werden aber vielfach auch dem Harem des Königs einverleibt. Der jetzige Herrscher stellt nur junge, üppige Schönheiten an, die ihm meist geschenkt werden, während früher auch zahlreiche ältere Frauen im Dienst waren!

In einer Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft zu Berlin hielt Herr Dr. Seler einen fesselnden Vortrag über den Federschmuck der altmexikanischen Krieger, in welchem er auf Grund seiner neuesten Forschungen und Handschriften-Vergleichung manche frühere Ansicht berichtigte. Die alten Mexikaner zogen in die Schlacht mit einem gesteppten Baumwollenwams, über dem sie noch einen Watten-Panzer trugen, und unbedeckten Hauptes. Ein Lederriemen, an dessen Enden mächtige Federquasten befestigt waren, hielt ihr Haar straff zusammen. Ueber den Watten-Panzer aber wurden auf dem Rücken, aus kostbaren Federn kunstvoll hergestellte Abzeichen verschiedener Art festgeschmalt, um dem Krieger eine Schreckgestalt zu geben und den Feinde Entsetzen einzujähren. Durch diese Abzeichen sollten die Krieger verschiedene Gestalten erhalten, je nach der Gruppe, zu welcher sie gehörten. Sie erschienen dann nämlich, — oder sollten doch wenigstens erscheinen, — als Coyote, Tiger, Adler, Blüthgötter (in Form von Schädeln) oder Kriegsgötter. Das Abzeichen der letzteren bestand in prächtigen Federkronen, die auf dem Kopfe getragen wurden; alle anderen Abzeichen und ebenso die Banner, wurden an Traggestellen befestigt und auf dem Rücken festgeschmalt. Außer den hier aufgezählten Abzeichen gab es übrigens noch zahlreiche andere, deren Form und Gestalt sich stets mit ihrem Namen deckten. Der berühmte grüne Federschmuck des Wiener Museums wurde gleichfalls nicht etwa auf dem Kopfe getragen, sondern von dem Könige selbst, wenn er in den Krieg zog, als Banner auf dem Rücken.

Das Halsband einer Kaiserin erregt in dem Magazin eines Madrider Juweliers großes Aufsehen sowohl wegen seiner Schönheit, als auch wegen seines Preises und seines historischen Wertes. Das Collier gehörte der Kaiserin Eugenie und war ein Geschenk Jemaels, des früheren Vic-Königs von Egypten, der es der schönen Frau und mächtigen Herrscherin verehrte, als sie 1869 das Land des Nil anlässlich der feierlichen Eröffnung des Suez-Kanals besuchte. Bekanntlich sind vor einigen Jahren durch die Republik sämtliche Kron-Diamanten und Juwelen, die den früheren Herrscherhäusern gehörten, versteigert worden. Unter den aus allen Welttheilen zur Auktion herbeigekommenen Käufern befand sich auch jener Juwelier, der in Erinnerung daran, daß die frühere Besitzerin des Colliers von Geburt eine Spanierin war, dasselbe kaufte. Das Halsband besteht aus großen Perlen von außerordentlicher Seltenheit; der Preis beziffert sich auf dreihunderttausend Mar.

Der automatische Gruß ist das neueste Product der Yankee-Phantasie. Den Herren, welche sich so oft über die ebenso lästige wie gesundheitsschädliche Art des Grüßens beklagt haben, soll jetzt geholfen werden: ein Amerikaner in New York hat eine Erfindung gemacht, durch welche die Höflichkeitsform des Hutabnehmens in automatischer Weise nachgebildet wird. Begegnet man einem Bekannten, der des Grüßes theilhaftig werden soll, so braucht man nur an einer dünnen, an der Seite herunterhängenden Schnur zu ziehen; sofort öffnet sich eine Klappe am Hut und ein Gentleman erscheint, welcher sich grüßend verneigt. In New York sollen diese Art Hüte bereits große Verbreitung gefunden haben.

Handarbeiten

Radbruch auch im Einzelnen verboten.

Wegen ihrer vielseitigen Verwendbarkeit besonders beachtenswerth sind die meist in Roth und Blau gehaltenen wollenen Ganevas-Streifen, welche, in den verschiedensten Breiten vorhanden, für alle nach Typenmustern auszuführenden Stickerien einen passenden Grundstoff bilden. Da dieselben keiner Fällung bedürfen, so wird die Arbeit durch sie auch erheblich erleichtert. Für das Arrangieren der Borten kann beliebig noch Stoff hinzugenommen werden.

Zu der Kissenvorlage wurde kein solcher verwendet; dieselbe besteht nur aus 6 1/2 Cent. breiten, rothen und blauen Ganevas-Streifen, welche eingewirkte Goldbörthchen zeigen, und deren überwendliche Verbindungsnahte mit Goldfaden gearbeitete Kreuznaht deckt. Die in Flachstick ausgeführte Stickerie markirt sich auf den blauen Streifen roth und holzfarben



mit schwarzer Umrandung, während die Zackenrändchen der rothen Streifen nur holzfarben mit schwarzem Contour erscheinen.

Eine ähnliche Zusammenstellung von Borten in drei verschiedenen Farben zeigt die Truhe, welche in jeder Größe hergestellt werden kann. Roth, Blau und Weiß, die Farben der Ganevas-Streifen, wiederholen sich auch in der im Kreuzlich gearbeiteten Stickerie und bringen, sich überall scharf gegen den Grund



abgehend, eine überaus lebhafte Wirkung hervor. Vorlagen zu den Borten bieten in reicher Fülle nicht allein die Nummern unseres Blattes, sondern auch die von der Redaction herausgegebenen Sammlungen altdeutscher und altitalienischer Leinwandstickereien, auf welche wir hiermit verweisen.

Zeichnungen: Blumen-Garnituren: F. Leuchtman, SW. Veitshagerstr. 83. Haarfrisuren: A. Kelenfeld, NW. Schabergstr. 2; Ganevas-Streifen einzeln und auch zu Decken, Kissen etc. zusammengestellt: E. Feinze, W. Friedländerstr. 189; Truhe mit Kreuzlich-Borten: C. Krapp, W. Veitshagerstr. 129.

Redactions-Post

Herrn C. in Freiburg. — Der „Angostura“ ist ein bekannter Cigarrer, den Sie durch jede Wein- oder Colonialwaaren-Handlung beziehen können. Eventuell verlangen Sie ihn unter der Bezeichnung „Angostura-Bitter“.

Abonnement in Schwed. a. d. O. — In dem von Ihnen angegebenen Falle ist das junge Mädchen nicht versicherungspflichtig.

Mathilde S. in Krakau. — Der Verfasser des Ständebuchs: „Sonnensicht ist schlafen gegangen in des Abends rothem Schein“ ist uns nicht bekannt. Vielleicht ist eine unserer liebenswürdigen Leserinnen so freundlich, Ihnen denselben zu nennen.

E. v. B. in F. — Senden Sie uns, bitte, Ihre Adresse, wir wollen Ihnen die Uebersetzung Ihrer Anschrift dann brieflich zuwenden lassen. Der Raum in der Redactions-Post ist dafür doch zu klein.

Abonnement in Norwegen. — Ueber das Gelingen von Früchten finden Sie Auskunft auf S. 136 des Jahrg. 1890 unter der Rubrik „Für's Haus“.

Frau Wilhelm L. in M. — Sie haben wahrscheinlich die Noth in den Beilagen zu Heft 23 u. 24 des vergangenen, und Heft 1 des laufenden Jahrganges übersehen, in denen unsere Expedition genaue Anweisung über das Einbinden der „J. F. B.“ giebt. Sie werden finden, daß Ihre freundlichen Winke dort bereits ihre Erledigung gefunden haben. Verbindlichen Dank für Ihre liebenswürdigen Interesse.

D. P. in K. — Rathschläge für die Behandlung des Kopfhaars haben wir in der Redactions-Post wiederholt gebracht; u. A. in Heft 12 des vor. Jahrg. Sie müssen schon die Güte haben, die „J. F. B.“ nach dieser Richtung hin etwas aufmerksamer zu lesen. Es ist uns unmöglich, dergleichen Fragen jedesmal von Neuem zu beantworten.

Herrn Dr. A. in B. — Eine Biographie nebst Portrait Helene Fischer's finden Sie in Nr. 37 des Jahrg. 1889 der „J. F. B.“. Verbindlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen.

Baronin von M. in B. — Das Belieben kann wohl, wie Sie mit Recht sagen, als eine Specialität von Nizza betrachtet werden. Niemand wird es mit so bedeutendem Erfolge cultivirt wie dort, wo es auf dem höchsten, kühnsten Grunde der Citronen- und Orangenwälder sehr üppig gedeiht. Unsere Verfasser haben allerdings das Belieben als Würze zu Speisen benutzt, auch zur Herstellung von Kräuterlappen; heute ist indeß dieser Brauch fast völlig abgekommen. Seitdem man unter dem Namen Beliebessenz eine Mischung verkauft, welche aus Iris, Rosen, Mandeln, Cofsa und mancherlei andern Ingredienzien gewonnen wird, findet man die echte Beliebessenz nur noch selten im Handel. In London, wo sie zu haben ist, wird sie beispielsweise mit enormen Preisen bezahlt.

Einige neugierige und eifrige Leserinnen in N. — Bezüglich Ihrer ersten Anfrage stellen wir Ihnen die Einsetzung der betr. Arbeiten nebst Angabe Ihrer Honorar-Verrechnung anheim. Die beiden anderen Fragen finden Sie in der Red.-P. der Hefte 23 u. 24 des jüngst abgeschlossenen Jahrganges beantwortet. Lesen Sie nur aufmerksam nach.

Langjährige Abonnentin in Luzern. — Eine Verhüllung für eine Nähmaschine, welche derselben ein besseres Aussehen verleihen soll, wüßten wir Ihnen kaum anzugeben; wir halten eine solche auch für überflüssig, da die Maschinen doch meist so geschmackvoll gearbeitet sind, daß sie in der Wohnstube, wo sie hingehören, nicht unangenehm auffallen.

Industrie-Lehrerin. — An jeder österr. Lehr- und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt existirt auch ein Curus für die sogenannten Industrie-Lehrerinnen, unter welcher Industrie man die Lehre von den einfachen weiblichen Handarbeiten begreift. Die Industrie-Lehrerinnen finden meist auf dem Lande Verwendung und zwar in der Weise, daß einer solchen Lehrerin drei und oft mehr Schulen zugewiesen sind. Im Winter ist nun das Wandern von einem Dorfe in das andere, — und es kommen oft recht beträchtliche Entfernungen vor, — eine sehr harte Sache; auch ist das Gehalt (monatlich 12—15 fl.) ein sehr bescheidenes.

Dankbare Abonnentin in Baden. — Die Crème patissiere besteht aus 100 Gr. Mehl, 6 Eiern, 125 Gr. Zucker, 24 Eiter Sahne. Um ihr einen verschiedenen Geschmack zu geben, nimmt man als Zusatz entweder Vanille, Kaffee oder Mandeln und läßt das Aroma derselben in der kochend gemachten Sahne anziehen. Sobald die Sahne erkaltet und durch ein feines Sieb gegossen ist, vermischt man sie mit dem Mehl, dem Zucker, drei ganzen Eiern und drei Eigelben, — das Mehl der Letzteren wird zu einem feinen Schnee geschlagen, — legt die Masse auf gelindes Feuer und quirlt sie unter fortgesetztem Rühren zu einer dicken Crème, die zuletzt mit dem Eiweißschnee verbunden wird.

Blooker's Cacao

holländ.

die feinste Marke.

J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Frau Therese Franz,



Corsets in anerkannt vorzögl. Façon von 10 Mk. an, prämiert m. gold. Med. in London 1885 in Brüssel 1888 ist mein erfundenes Corset Plastik Special-Praxis seit 1868.

nur Charlottenstr. 76 Berlin

Zu Brautkleidern!

Atlas, Merveilleux, Damast in Weiss u. Creme. Schwarze u. farbige Seidenstoffe jeder Art. Seid. Mantel-Pisach.

Billiger als in jedem Laden! Muster mit Angabe des Gewünschtes frei.

Leopold Brasch, Seidenwarenfabrik, Berlin C, Stralauerstrasse 44.

Erwerb für Damen

Berthge Muster neu erfundener, noch im in feiner Seidestoff verfertigten geschmackvoller weiblicher Handarbeiten in jeder Technik nebst Beschreibung werden gegen gutes Honorar gelehrt. Anwesenheiten unter U. B. 137 „Jubiläumband“ Dresden erbeten.

20% im mehr zur Antiquität

Möbel

Ausstattungen, Stühle, Sophas, Kissen, etc. u. Kuchenschneidbretter, etc. u. Kuchenschneidbretter, etc. u. Kuchenschneidbretter, etc.

Heinrich Bauer Möbel-Fabrik Leipzig

Kunstberichte

über den Verlag der Photographischen Gesellschaft in Berlin. In ausgedehnter Form von berufener Hand geschrieben, geben dieselben zahlreiche mit vielen Illustrationen versehenen interessanten Beiträge zur Kenntnis und zum Verständnis des Kunstlebens der Gegenwart. Jährlich 8 Nummern, welche gegen Einsendung von 1 Mark in Postmarken regelmäßig und franco zugestellt werden. Jahrgang I und II liegt komplett vor. Inhalt von No. 5 des III. Jahrganges: Hauptmomente aus Deutschlands Kriegen 1866, 1870/71. — Neue Genrebilder. — Einzelnummer 20 Pf.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dommerich & Co., Magdeburg.

im Stande alldeutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herausstellen. Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu. Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant.

Illustr. Prospekte u. Preisverz. franco u. grat.

Kerbschnitzerei.

Unterricht, Zeichnung, Holzwaren. Preis 1. 50. Fr. Clara Roth, Berlin W, Peterstr. 21. 669-51.

Paris, 16 rue Harbeuf (Champs Elysées). Mme. de Ron reçoit des pensionnaires. Vie de famille. Interieur confortable. Excellentes références. Prix modérés. Es wird deutsch gespr.

Zum Selbstunterricht.

- Bandionschule von O. Luther, geb. 2.
 - Celloschule v. H. Heberlein, 2 T. geb. 2.
 - Clarinetschule v. R. Kietzer, 3 T. geb. 2.
 - Concertinaschule v. Sokoloff, geb. 1.
 - Cornetschule v. A. F. Bagantz, 2 T. geb. 2.
 - Flütschule v. E. Köhler, 2 T. geb. 2.
 - Grosse Klavierschule v. Louis Köhler, op. 314. Sein Meisterwerk, 3 T. geb. 2.
 - Gitarrenschule von Alois Mayer, geb. 1.
 - Harmonikaschule v. Sokoloff, 1 u. 2 Teil, 1.
 - Harmonikumschule v. Michaelis, 2 T. geb. 2.
 - Harmonium-Selbstunterricht, v. P. Pachos geb. 3.
 - Harmonielehre v. P. Drassoko, 1. geb. 3.
 - Mandolinschule v. E. Köhler, geb. 2.
 - Melodielehre v. A. Michaelis, 1. geb. 2.
 - Milchener Zitherlehrmeister v. O. Messner. leichteste u. beste Methode, geb. 2.
 - Musikalischer Kindergarten v. Prof. C. Reinecke, 9 Bde. 1. Klav., 2b. 2., 4h. 2. 3.
 - Okarinaschule v. A. Andersen geb. 1.
 - Piccoloflötschule v. E. Köhler, geb. 2.
 - Tenorhornschule v. R. Kietzer, 3 T. geb. 2.
 - Trompetenschule v. R. Kietzer, 2 T. geb. 2.
 - Viollinschule v. A. F. Bagantz, 3 T. geb. 2.
 - Walddornschule v. F. Schölar, 2 T. geb. 2.
 - Wiener Zitherschule v. A. Mayer, geb. 2.
- Verlag v. Jul. Heine, Zimmermann, Leipzig.

VAN BUSKIRKS SOZODONT

Dr. van Buskirk von Hall & Ruckel in New York bereitetes Präparat, erfüllt alle Zwecke eines Zahneinigungsmittels und Mundwassers in ebenem angenehmer als unübertrefflich wirkungsvoller und völlig unschädlicher Weise. Keinerlei anstößig gerührt und empfohlen. — In eleganten Cartons, Elixir und Poudre enthalten, durch alle renommirten Handlungen der Branche zu beziehen.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Errichtet 1869.

Vericherungsbestand: 71 1/2 Millionen Mark. Activ-Vermögen: 12 1/2 Millionen Mark.

Empfiehlt sich zum Abschluss von Kapital-Vericherungen für den Todesfall sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Auswanderer-, Renten- und Alters-Vericherungen. Vorzüge: Anerkannte Solidität und mäßige Prämienhöhe. Ueberst gültige Bestimmungen, weitgehende Prämienabstufungstermine. Besonders vorteilhafte Vericherung nach Tabelle II mit Auszahlung der Versicherungssumme im Todesfall, oder auch bei Lebzeiten des Versicherten. Alle Heberische gehören den Mitgliedern. Dividendenvertheilung schon im zweifolgendsten Jahre. Ergebnis bei den ältesten Versicherten

1889 bis zu 36% und 1890 bis zu 40%

der Jahresprämie.

Unantastbarkeit. Kriegsversicherung. Gewährung von Darlehen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Kauttionen und als Policenvericherung. Prompte Auszahlung der Versicherungssumme ohne Gebühr. Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwillig alle Vertreter der Gesellschaft, sowie Die Direction in Potsdam.

Hochschule weiblicher Bildung.

WEIMAR, Hardtstr. 10. Universelle Ausbildung. Wissenschaft, Kunst, Sprachen. Ausführliche Prospekte durch die Direction.

Pensionat de Demoiselles Haessler-Humler, pasteur. Beau-Sejour Neuchâtel, Schweiz. Nur für die besseren Stände. Gegründet 1873. Vorzögl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidene Preise.

Hervorragend schöne antike italien. Spitzen, nur Originale bester Hand- und Nadelarbeiten, Leinwandstickereien, antike italien. Schmuckgegenstände etc. zu verkaufen. Interessenten belieben ihre Adresse sub Chiffre 900 antike Nadelarbeit bei der Exp. dies. Ztg. zu hinterlegen.

Prächtige Geschenke f. Damen.

In unserem Verlage sind kürzlich erschienen und durch jede Buchhandlung sowie von uns direkt zu erhalten:

Wothe, Anny, Suse. Roman. Geb. 4 M.; geb. 5 M.

Wothe, Anny, Das Haus am Rhein. Roman. Geb. 3 M.; geb. 4 M.

Beide Werke der beliebten Verfasserin gehören in die Reihe der hervorragenden Novellen und haben bisher lebhafteste Aufnahme gefunden.

B. Richters Verlag in Chemnitz.

Feinste Waffelbäckerei aller Art u. kleines Backwerk empfiehlt zu billigen Preisen, mit vorzögl. Zutaten und schneller Belieferung.

Fräulein Ottilie Fischer, Gamburg an der Saale in Thüringen.

9 Pfd. Süsrahmbutter feinste 10.60 u. 10.30 fädl. frisch, alle 2 woch.

E. Köp, Vangenua b. Hlm.

Zämmliches Material zu Filigran-Arbeiten, künstlichen Blumen etc. empfiehlt die Fabrik von Josepha Eben, Heidelberg. Handarbeitlerinnen und Wiederverkäuferin Verzugverlei. Preisliste gratis. Sortiment zum Erwerben noch Anleitung franco gegen R. 1.20.

für Ball- u. Soireekleider empfiehlt die türkischen Mouhadgirstoffe mit Seidenstreifen (Sandwaberel) Ph. L. Himmighoffen, Constantinopel. Muster auf Verlangen.

Für Hausfrauen. Alle Wollwachen (wie abgetragene Strümpfe, Kleider etc.) u. neue Wolle werden in sehr haltbaren Hauskleidern u. Unterrockst., Schlaf-, Pferde- u. Teppichdecken sowie Läuferstoffen umgearbeitet. Muster liefert frei, durch R. Eichmann, Wallstedt a. Harz.

Ueber Aquarien, Terrarien, Zimmerfontainen, Felsen, Pflanzen, Fische, Reptilien u. Vögel, Wetterhäuschen, Bierneigungsgeräte, Sechschiffmodelle u. versendet illustrierten Preisverzeichniss gratis.

M. Siebeneck, Mannheim.

Gartenschule für Frauen des Vereins „Frauenwohl“. Beginn des Winter-Kurses in der Gärtnerei Charlottenburg, Salzstr. 8, des Kurzes für Blumenbinderei: Berlin W., a. d. Apostelstraße 3, 1. October 1890.

Anker-Cichorien ist der beste. Dommerich & Co., Magdeburg.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten

Herausgegeben von Frieda Lipperheide II. Sammlung (13.—24. Blatt)

12 farbig ausgeführte Musterblätter und 2 reich illustrierte Textbogen mit 47 Abbildungen. In Mappe. Klein Quart-Format. Preis 3 Mark.

Preis der einzelnen Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfenning.

- 13. Orientalische Stickerei. Moderne Arbeit nach alten Motiven. für Kissen, Decken, Stühle.
- 14. Serbische Stickmuster. Kreuz- und Strichstick-Stickerei. Stuhlkissen.
- 15. Plattstickerei mit Umrandung. Spanische Keinstickerei. Theil einer Decke.
- 16. Orientalische Keinstickerei. Verschiedene, dem Kreuzstick verwandte Stickarten. Theil einer Decke.
- 17. Blumenstickerei. Moderne Arbeit. Stühle, Kissen.
- 18. Bulgarische Stickmuster. Kreuz-, Halb- und Strichstick-Stickerei. Theil einer Decke.
- 19. Damast-Gewebe mit ausgeführter Musterung. Moderne Arbeit. Sackel.
- 20. Orientalische Keinstickerei. Verschiedene, dem Kreuzstick verwandte Stickarten.
- 21. Venezianische Spigen-Stickerei. Moderne Arbeit nach alten Mustern. Kissen-überlege.
- 22. Plattstick-Stickerei auf Keinen. Moderne Arbeit. Theil einer Kaffeetische.
- 23. Orientalisches Stickmuster. Smyrna- oder Capistiecke-Arbeit. Theil eines Teppichs.
- 24. Kerbschnitt mit Bemalung. Moderne Arbeit. Schreibmappe.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dommerich & Co., Magdeburg.

Zur Erzeugung haltbarer Stirn- und Schlangenflocken, sowie Wellenflocken (ohne Brennen) em- Kräuselöl.

Besteht in 1/2 l. u. 2 Pf. Verkauf 25 Pf. Alma verw. Meischer, Dresden, Albrechtstr. 18.

CREME SIMON

Parfumerien

Rue de Provence, 36, PARIS.-Apotheken und Friseur.

GUSTAV CORDS

Special-Geschäft BERLIN W. 8, Leipziger Strasse 36 Ecke Charlottenstr.

Damen-Kleiderstoffe

beehrt sich hiermit anzuzeigen, dass die Neuheiten der Frühjahrs-Saison in schwarzen Costume-Stoffen in reichhaltigster Auswahl und gediegenen Qualitäten eingetroffen sind. Als besondere Neuheit für bessere Costume werden empfohlen schwarze wollene Stoffe mit reichen Seiden-Effecten in neuen, hervorragend schönen Zeichnungen.

Schwarze Seidenstoffe

in nur garantirt soliden Qualitäten: Atlasse, Merveilleux, Moirés, Damaste, Streifen, Faille, Duchesse, Luxor, Rhadamés, Faille français, Ottomane, Armure, Egyptienne von 1.40 bis 9 M. das Meter liefern auch in einzelnen Kleidern

Michels & Cie. (F. Gugenheim), Crefeld, Königl. niederl. Hoflieferanten. Proben umgehend portofrei.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dommerich & Co., Magdeburg.

Versandhaus für alle Sorten von Vortheilhafteste Bezugsquelle für Gardinen, Congressstoffe, Spitzen, Teppiche, Corsette, Illustrierten Katalog gratis und franco

Das Beste in Würfel Cacao leicht löslich

Cacao-Vero in Würfel form.

Jeder Würfel ist in Staniol verpackt und sind 100 Würfel = 1 Pfd. In Cartons à 25 Würfel 75 Pf. 4 10 30

Hartwig & Vogel DRESDEN.

Zu haben in den meisten Colonial-, Delicatessen- u. Drogeriegeschäften.

Viele Neuheiten in Schuss- Hieb- Stich-Waffen. Preislisten gratis.

Hippolit Mehles, Waffenfabrik Berlin W., Friedrichstrasse 159.

Ausverkauf um jeden Preis

von 20,000 Waffen.

- 6-schüssige Revolver mit Patronen von Mark 6.— an.
- Zimmer-Teschins zur Kugel und Schrot von Mark 4.— an.
- Garten-Teschins mit 25 Patronen von Mark 10.— an.
- Kleine Jagd-Teschins mit 25 Patronen von Mark 15.— an.
- Grosse Jagd-Carabiner mit 50 Patronen von Mark 30.— an.
- Hinterlader-Jagdgewehre v. M. 25.— an.
- Luftpistolen von Mark 6.— an.
- Scheiben- und Püschbüchsen von Mark 15.— an.
- Luftgewehre ohne Knall v. M. 12.— an.
- 12 Paar Tischmesser und Gabeln von Mark 5.— an.
- Echte Bulldogg-Messer v. M. 1.50 an.
- 1 gestempeltes Revolver - Kartenspiel nur 60 Pfg. frei in's Haus.
- 10 Revolverspiele 5 M. frei in's Haus.

Friedrichstr. 159, dicht an den Linden

Hippolit Mehles. BERLIN W.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dommerich & Co., Magdeburg.

Beifügt zum anmachen der neuesten Wiener Nymphen-Frisettes.

An haltbarem u. Natürllichkeit unerreicht vor. Paar nicht od. schiller H. 1.50. Verlebung nach Haar-multer discret bei Nachnahme. Bei Vereinfachung d. Bezuges nebst Porto, franco in Brief. Prospekte für Preisverzeichniss gratis. A. Stockinger, Coiffeur, Wien, I., Spiegelgasse 8. Keine Erkundung. pat. Haarpagen, pr. Paar echt Schiltpatt 80 kr., imit. od. schwarz 40 kr.

